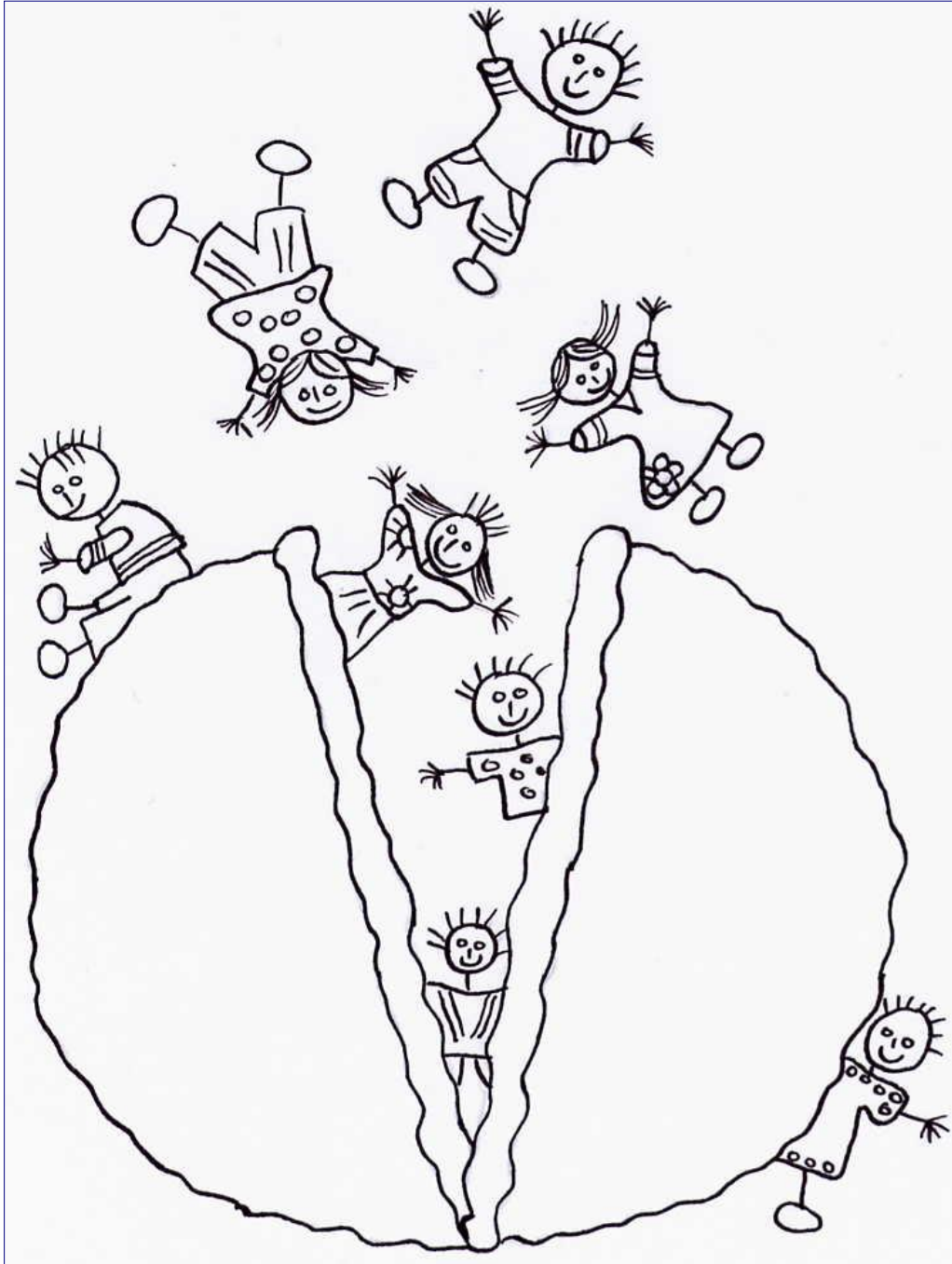


# Konzeption



**Ev. Kindertagesstätte  
Zaubernuss**

## Inhalt der Konzeption

	Vorwort	S. 2
1	Gesetzlicher Auftrag und Auftrag des Trägers	S. 4
2	Rahmenbedingungen	S. 6
	• Wohnumfeldanalyse	
	• Träger	
	• Personal	
	• Raumkonzept	
	• Elternbeitrag	S. 7
	• Öffnungszeiten	
3	Bildungsbereiche und ihre Ziele	S. 8
	• Sprache	S. 9
	• Bewegung	S. 10
	• Musikalischer Bereich	S. 11
	• Kreativer Bereich	S. 12
	• Religiöse Bildung	S. 13
	• Naturerfahrung	S. 14
	• Mathematik, Naturwissenschaft, Technik	S. 15
	• Sozialkompetenzen	S. 16
	• Normen und Werte	S. 16
4	Einrichtung und Organisation der Kindertagesstätte	S. 17
	• Eingewöhnung	
	• Beobachten und Dokumentieren	
	• Tagesablauf	
	• Bezugsgruppen	
	• Entwicklungshomogene Gruppen	
	• Geburtstag	
	• Projektarbeit	
5	Erziehungspartnerschaft – Zusammenarbeit mit Eltern	S. 20
6	Zusammenarbeit mit der Schule	S. 22
7	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	S. 23
8	Unsere Kindertagesstätte als Teil der Gemeinde	S. 24
9	Impressum	S. 26

## **Liebe Leser!**

Damit sich die Kinder bei uns wohl und geborgen fühlen, legen wir großen Wert auf gute pädagogische Arbeit.

Um Ihnen einen aktuellen Einblick in unsere Einrichtung zu geben, haben wir diese Konzeption erstellt.

Sie fragen sich, was eine Konzeption ist?

Eine Konzeption ist eine umfangreiche, von allen Mitarbeiterinnen unseres Kindergartens erarbeitete Schrift. Sie ist ein Spiegelbild unserer erzieherischen Arbeit, die allen, die sich für unsere Einrichtung interessieren, deutlich macht, wo unsere pädagogischen und methodischen Schwerpunkte liegen.

Auch für unser Team war diese Konzeptionserarbeitung wichtig. Sie bildet den roten Faden in unserer vielfältigen Arbeit. Unsere Einrichtung ist "immer in Bewegung" und vieles entwickelt sich weiter. Um unser Erziehungsverhalten und die von uns gesetzten Erziehungsziele zu überprüfen und zu reflektieren, entschlossen wir uns zur Erarbeitung einer Konzeption.

Lange bevor unsere erarbeitete Konzeption druckreif war, haben wir im Team geplant, diskutiert, gesammelt und aufgeschrieben. Nun können wir Ihnen zeigen, was in unserer Kindertagesstätte Zaubernuss so alles steckt und Sie gleichzeitig mit den Schwerpunkten unserer pädagogischen Arbeit vertraut machen.

## **Ihr Kindergartenteam**

"Mit einer Kindheit voll Liebe kann man ein ganzes Leben aushalten."

Obwohl es Kindern heute durchschnittlich gut geht, ihre Bedürfnisse ernst genommen werden und sie in Kleinfamilien eine individuelle Betreuung erfahren, leiden sie unter Belastungen, die Generationen vorher nicht kannten.

Kindheit heute ist gekennzeichnet durch R e i z ü b e r f l u t u n g (Medien), K o n s u m d e n k e n (Werbung) und B e w e g u n g s m a n g e l (Auto fahren).

Die Grundbedürfnisse der Kinder haben sich von früher zu heute nicht viel verändert: Kinder brauchen für eine gesunde Entwicklung:

- Raum und Zeit
- Anerkennung
- Partnerschaftliche Erziehung
- Einbindung
- Bewegung
- Bildung

Die Erlebniswelt der Kinder ist eingegrenzt. Es fehlt ihnen an Abenteuer, Freiräumen und spontanen Spieltreffs. Alles muss organisiert und geplant werden. Viele Eltern führen Terminkalender für ihre Kinder. Wo bleibt noch Zeit zu unbegrenztem, intensivem Spiel?

In unserer Kindertagesstätte geben wir den Kindern

- die Gelegenheit und die Zeit, intensiv zu spielen und sich mitzuteilen während der Freispielzeit;
- Anerkennung durch Lob, Bestätigung;
- partnerschaftliche Erziehung durch gegenseitige Akzeptanz;
- Bewegung aller Art eingebunden in den Tagesablauf;
- Bildung durch "Lernangebote" im Kindergarten oder außerhalb, z. B. Feuerwehrbesuch, Polizeibesuch, Besuch beim Bäcker....
- Kinder sollen und dürfen bei uns Neugierde zeigen, Dinge entdecken und Interessantes lernen!

**Weil unsere Kinder  
unsere einzige Verbindung  
zur Zukunft sind,  
und weil sie die Schwächsten sind,  
gehören sie  
an die erste Stelle  
der Gesellschaft.**

Olaf Palme

## **2 Rahmenbedingungen**

### **Wohnumfeldanalyse**

Die protestantische Kindertagesstätte liegt in der Johannes - Hoffmann - Straße in Wollmesheim bei Landau.

Die Einrichtung besteht seit 1967 und bietet 40 Kindern einen Kindergartenplatz.

Es werden in der Einrichtung Kinder ab 1 Jahr aufgenommen.

Das Einzugsgebiet ist nicht bestimmt, jedoch ist die nähere Umgebung bevorzugt.

Im gesamten Dorf gibt es fast nur Einfamilienhäuser. Die Anzahl der Mehrfamilienhäuser ist begrenzt. Dadurch ist auch das soziale Umfeld als sehr stabil zu betrachten.

### **Träger**

Träger der Kindertagesstätte „Zaubernuss“ ist die protestantische Kirchengemeinde Wollmesheim.

Der Trägervertreter ist Herr Pfarrer Oerther.

### **Personal**

Die Leitung der Kindertagesstätte obliegt Kerstin Hahn, sie ist eine GZ - Erzieherin.

In der Einrichtung arbeiten noch 1 GZ - Erzieherin und 4 TZ – Erzieherinnen, sowie , eine Wirtschaftskraft und eine Reinigungskraft. In manchen Jahren werden wir durch eine Berufspraktikantin unterstützt.

Das pädagogische Personal belegt mehrfach jährlich teilweise mehrtägige Fortbildungen zu unterschiedlichen Themenbereichen. Hospitationen in anderen Einrichtungen finden besonders bei Umgestaltungen in der Kita statt und sind äußerst hilfreich.

Das pädagogische Personal verfügt über ein Zertifikationsheft in das wichtige Fortbildungen eingetragen werden, die Zertifizierung steht bei allen Mitarbeiterinnen unmittelbar bevor, da alle Veranstaltungen, die erforderlich sind, bereits erfolgreich abgeschlossen sind.

### **Raumkonzept**

Den Kindern stehen mehrere Funktionsräume zur Verfügung. Für die Größeren ab ca. 3 Jahren ist die Einrichtung im gelben Raum konzipiert. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit auch bei den kleineren Kindern im roten Raum zu spielen. Des weiteren stehen der Turnraum und ein Werkraum zur Verfügung. Im Raum für die Bambini können einzelne Größere auch gerne „mithelfen“.

Für die Bambini ist der rote Raum konzipiert, sie gehen mindestens 1 x pro Woche zum Turnen in den Turnraum oder können je nach Entwicklungsstand den gelben Raum oder den Eingewöhnungsraum als Funktionsraum nutzen.

Für die Eingewöhnung und die ganz kleinen Kinder ist der Eingewöhnungsraum so eingerichtet, dass die Kinder gefahrlos spielen und umher krabbeln können. Neben dem Eingewöhnungsraum liegt der Schlafraum, in dem die Kinder auch tagsüber schlafen können.

In der Einrichtung befindet sich ein Büro, das auch als Teamzimmer genutzt wird. Desweiteren gibt es eine Kindertoilette, ein Badezimmer im Kleinkindbereich, eine Personaltoilette und eine Küche.

Auch spielen die Kinder sehr gerne im Außenspielbereich.

## **Elternbeitrag**

Der Kindergartenbeitrag wird vom Jugendamt der Stadt Landau festgelegt. Er richtet sich nach der Anzahl der in der Familie lebenden Kinder und ist daher unterschiedlich gestaffelt. Der Beitrag für die Kinder im Krippenbereich ist einkommensabhängig. Den derzeitigen Elternbeitrag erfahren Sie in der Kita. Die Elternbeiträge werden per Einzugsermächtigung eingezogen.

Neben dem Elternbeitrag wird bei ganztägigem Besuch der Einrichtung für das Mittagessen ein täglicher Verpflegungsbeitrag erhoben, welcher am Monatsende in Rechnung gestellt wird.

Den Kindern wird auch ein gesundes Frühstück angeboten. Hierfür sind € 7,50 zu entrichten. Die Monatsbeiträge für Januar und August entfallen pauschal als Urlaubs- und Krankheitsausfälle.

## **Öffnungszeiten/Essen**

Teilzeitplatz:	7.30 Uhr bis 12.30 Uhr und 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Durchgehender Teilzeitplatz:	7.30 Uhr bis 14.00 Uhr
Ganztagsplatz:	7.30 Uhr bis 16.30 Uhr
Bringzeiten:	7.30 Uhr bis 9.30 Uhr 14.00 Uhr bis 14.30 Uhr
Abholzeiten:	12.00 Uhr bis 12.30 Uhr 16.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Für alle Kinder wird ab 9.00 Uhr im Frühstücksbereich unserer Kindertagesstätte ein Büfett angeboten. Dort können die Kinder sich selbst mit Brot, Butter, Wurst, Käse oder Müsli versorgen. Liebevoll dekorierte Obst- und Gemüseplatten stehen auf dem Tisch. Milch, Tee und Wasser gibt es zum Trinken.

Trinkpausen gehören ebenfalls zum Tagesablauf.

Kinder die unser verlängertes Teilzeit oder Ganztagsangebot nutzen bekommen um 12.30 Uhr ein warmes Mittagessen, welches in der Kindertagesstätte „Wildtulpe“ Mörzheim von einer staatl. geprüften Hauswirtschaftlerin frisch zubereitet wird. Der Speiseplan hängt bei uns an der Pinwand im Flur aus und ist für alle Kinder und Eltern gut sichtbar. Er ist abwechslungsreich und kindgerecht zusammengestellt. Folgende Grundprinzipien sind uns bei der Erstellung des Speiseplans wichtig::

- viel Rohkost und Gemüse
- Frisches Fleisch
- Fisch
- Vollkornreis und vollwertige Getreideprodukte

Geburtstagskinder dürfen sich an „ihrem“ Tag ein Gericht wünschen.

Flaschennahrung für die ganz kleinen Kinder bereiten wir nach Bedarf, unabhängig von den üblichen Zeiten zu.

Bis 7.45 Uhr morgens besteht die Chance für die Eltern, ein Essen an bzw. abzumelden.

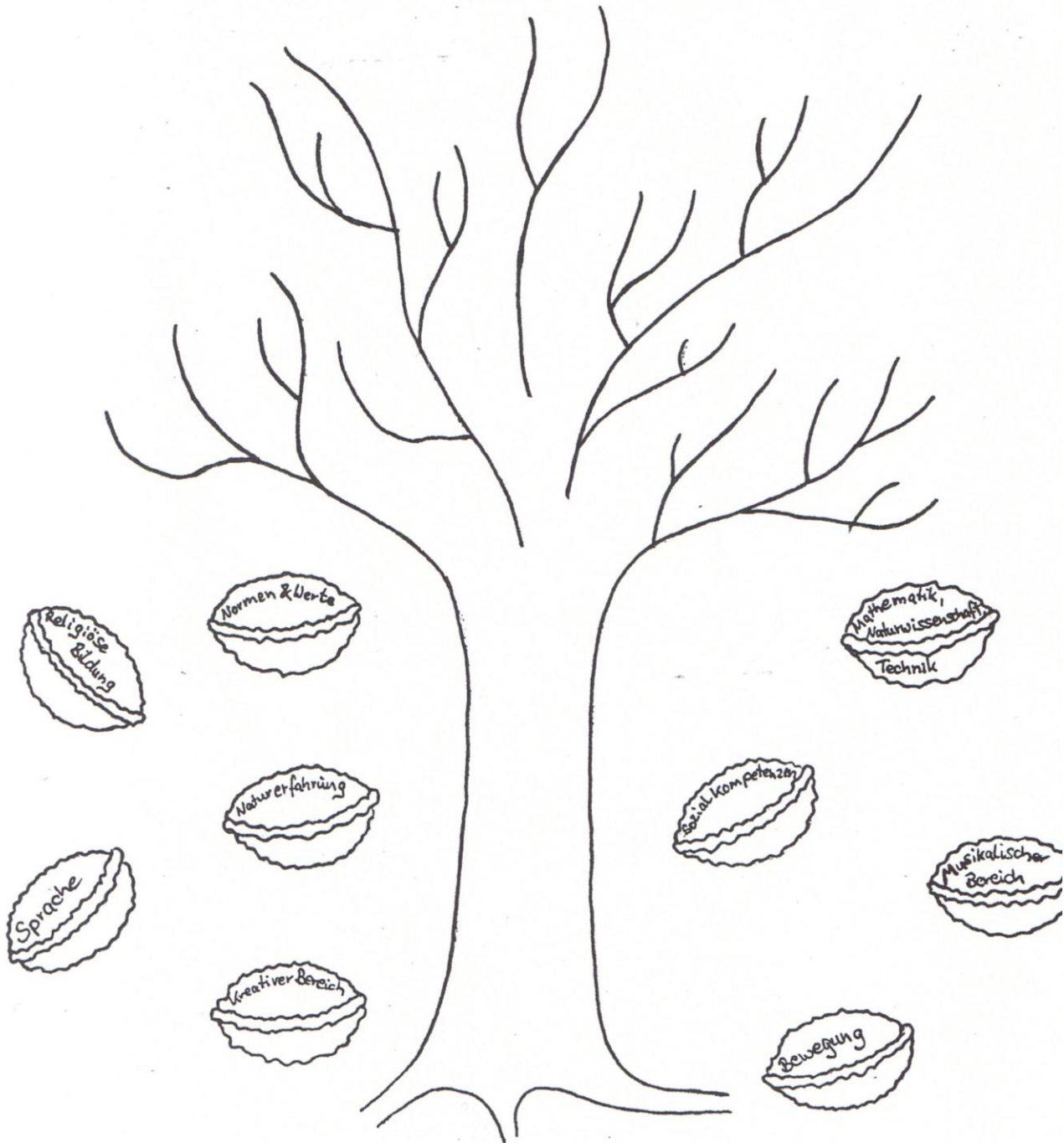
Danach wird ein nicht abgemeldetes Essen berechnet!

### 3 Bildungsbereiche und ihre Ziele

Ziel unserer Einrichtung ist eine ganzheitliche Förderung, die alle Bereiche des Menschen anspricht. Das Kind soll in der Entwicklung von Kompetenzen und Fähigkeiten sowie in der Bewältigung von Lebensanforderungen gestärkt und unterstützt werden.

Damit dies gelingen kann, muss sich das Kind wohl und geborgen fühlen. Erst dann ist es offen für Neues und kann lernen.

Jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit, das von uns mit seinen Stärken und Schwächen angenommen wird. Dadurch wird die Entwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten gefördert.



## Sprache

Die Sprache wird von Geburt an über die enge Beziehung zu vertrauten Personen (Eltern) erworben. Durch die Sprache werden Beziehungen zu Umwelt aufgebaut. Das Kind entwickelt durch Sprache seine eigene Persönlichkeit. Die Sprachförderung der Kindertagesstätte beginnt bereits beim Eintritt des Kindes in die Einrichtung.

Das Kind hat in unserer Einrichtung die Möglichkeit, zu erfahren, daß Sprache Kommunikation und Zuwendung bedeutet, indem wir:

- dem Kind zuhören und dem, was es sagt Beachtung schenken
- ihm emotionale Zuwendung schenken (auch sprachlich ausgedrückt)
- es anregen und ermuntern, seine Wünsche und Gefühle zu äußern
- intensiv mit sprachbezogenem Material (wie z.B. Bilderbücher vorlesen, Märchen erzählen, Kassetten hören ...) arbeiten
- das aktive Zuhören des Kindes fördern

Die Kinder sollen auch die Möglichkeit haben, zu entdecken, daß Sprache aus einzelnen Lauten besteht. Diese Erfahrungen können die Kinder sammeln durch:

- das Spiel mit Sprache in Reimen und Liedern
- unsere Unterstützung bei der Erweiterung von Wortschatz, Lautbildung, Begriffsbildung und Satzbau
- unser Sprachförderprogramm „Wuppi“, das mit den Maxis im letzten halben Jahr vor Eintritt in die Schule durchgeführt wird

Die Kinder lernen in unserer Einrichtung weitere Sprachen kennen, indem sie:

- anderen Kindern oder Erwachsenen mit anderer Muttersprache begegnen
- in der französischen Sprache spielerisch gefördert werden. Dies geschieht durch eine französische Fachkraft, die einmal wöchentlich die Kinder durch Angebote in unterschiedlichen Bereichen anleitet und fördert.

Die Kinder haben die Möglichkeit, zu entdecken, daß Sprache auch schriftlich stattfinden kann. Diese Erfahrungen können sie sammeln, indem sie:

- z.B. die Kennzeichnung ihrer Eigentumsfächer entdecken und erkennen lernen
- durch die Unterstützung der Erzieher angeregt werden, ihren Namen schreiben zu lernen
- mit Moosgummibuchstaben neu gelernte Wörter schreiben



## **Bewegung**

Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Sie beeinflusst sehr stark die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Durch sie erobern Kinder ihre Umwelt, gewinnen kognitive und soziale Erfahrungen und drücken sich aus. Die motorischen Fähigkeiten der Kinder werden durch Bewegung aufgebaut. Ebenso gewinnen sie an Geschicklichkeit und Sicherheit und nehmen sich selbst und ihre Umgebung deutlich wahr.

Wenn man Kinder nicht daran hindert, sind sie ständig in Bewegung. Sie toben, laufen, hüpfen, springen, klettern... . Das können sie aber nur ausleben, wenn sie überall den notwendigen Spielraum haben. Doch leider ist es heute so, dass Kinder nicht mehr allzu viel Raum für Bewegung haben. Bewegungsmangel ist heute keine Seltenheit mehr.

In unserer Kindertagesstätte haben die Kinder die Möglichkeit

- verschiedene Bewegungsarten jederzeit zu üben (rennen, hüpfen, klettern, kriechen...)
- neue Bewegungsformen zu entdecken und auszuprobieren
- verschiedene Materialien und Räume für Sport, Bewegungsspiele und spontane Bewegungen jederzeit zu nutzen

Damit wollen wir

- den Kindern die Erfahrung ermöglichen, dass sportliche Betätigung für das Wohlbefinden wichtig ist
- den Mut zum Einsatz der motorischen Fähigkeiten der Kinder fördern
- die natürliche Bewegungsfreude der Kinder und ihre Eigenaktivität unterstützen
- die Kinder in ihrer natürlichen Bewegungsfreude nachhaltig stärken.

Der Turnraum wird in unserer Einrichtung fast täglich geöffnet. Im „freien Turnen“ haben die Kinder die Möglichkeit, anhand einer großen Anzahl von Turngeräten (Bank, Bälle, Klettergerüst, Reifen, Hüpfpferde, Rollbretter, Trampolin, Hamsterrolle...) verschiedene Arten der Bewegung zu üben. Zum Einsatz kommen auch bewegungsuntypische Materialien wie Zeitungen, Kissen, Stühle... . Es wird darauf geachtet, dass jedes Kind mindestens einmal in der Woche an einer Bewegungseinheit teilnimmt.

Des Weiteren steht unseren Kindern ein relativ großes Außengelände zur Verfügung, in dem sich eine Schaukel, eine Rutschbahn, eine Vogelnechtschaukel, eine Kletterrampe, ein Klettergerüst, eine Hängematte sowie zwei Sandkästen befinden. Eine Rasenfläche für Ball- und Fangspiele sowie eine asphaltierte Fläche zum Fahrrad- oder Rollerfahren vervollständigen das Angebot an Bewegungsräumen.

## **Musikalischer Bereich**

Lieder und Musik sind Bildungsinhalte in Kindertagesstätten, seit es solche Einrichtungen gibt.

Musik übt schon immer eine positive Wirkung auf die Entwicklung von Kindern aus. Durch sie können Gefühle und Stimmungen zum Ausdruck gebracht und Aggressionen abgebaut werden. Musik kann Kinder zur Ruhe führen oder ihnen eine Möglichkeit bieten, sich auszuleben.

Beim Musizieren werden Konzentration, Kreativität, Phantasie, Sozialverhalten, emotionale Stabilität und mehr gefördert.

Kinder haben ein natürliches Interesse an Geräuschen und Tönen in ihrer Umgebung. Sie erleben sich selbst intensiver, wenn sie mit Materialien oder mit der eigenen Stimme Klänge erzeugen können. In der Regel sind spontane Klangerzeugungen von Kindern ungeformt. In der Kindertagesstätte erhalten sie die Gelegenheit, Hilfen und Anleitungen, sie mehr und mehr zu gestalten.

- Im Stuhlkreis singen wir täglich Lieder. Häufig werden die Liedwünsche der Kinder aufgegriffen, des öfteren Lieder zu bestimmten Themen oder zu Festen (z.B. Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching...) eingeübt und gesungen. Dabei wird auch traditionelles Liedgut berücksichtigt, das bei „öffentlichen“ Auftritten (z.B. am Seniorennachmittag) gemeinsam mit anderen Gemeindemitgliedern gesungen werden kann.
- Die Kinder entwickeln ein Gefühl für Rhythmus und Takt, indem sie eingeübte Lieder und Sprechreime durch Klatschen, Stampfen, Schnipsen... begleiten.
- Bei Klanggeschichten nutzen wir Orff- Instrumente sowie Glockenspiele, Xylophone, Trommeln... . Diese Instrumente dürfen sich die Kinder auch in der Freispielzeit zum musizieren holen.
- Manchmal bauen wir mit den Kindern einfache Musikinstrumente, z.B. Rasseln aus alten Glühbirnen, Kastagnetten aus Kochlöffeln. Diese werden dann bei besonderen Anlässen zur Liedbegleitung eingesetzt.

**Man sollte ein Kind zu dem Menschen heranwachsen lassen,  
der es ist und der in ihm steckt,  
denn die „unbekannte Person“ in einem jeden von ihnen  
ist die Hoffnung der Zukunft.**

Janusz Korczak

## Kreativer Bereich

Um die kreative Entfaltung, schöpferisches Denken und Handeln eines Kindes zu ermöglichen, benötigt es eine offene harmonische Atmosphäre.

Kreatives Schaffen führt zu Erfolgserlebnissen und stärkt das Selbstwertgefühl. Durch vielfältige Materialien, wie z.B. Papier, Karton, Wolle, Korken,... usw., können Kinder Erfahrungen sammeln und so zu originellen Ergebnissen finden.

Das Kind hat die Möglichkeit, im kreativen Handeln Erlebnisse und Eindrücke dem Umfeld mitzuteilen und dadurch zu verarbeiten.

Das Kind schult seine Sinne und kann so die Umwelt differenzierter wahrnehmen und ausdrücken. Es nimmt z.B. verschiedene Farben visuell wahr, taktile Wahrnehmung erfolgt beispielsweise über das Fühlen von Kleister oder Fingerfarben in den Händen.

Einen Stift richtig zu halten oder das Ausschneiden sind wichtige feinmotorische Fähigkeiten.

- mit verschiedenen Materialien und Techniken vertraut werden
- Ausdrucksmöglichkeiten von Farben und Formen kennen lernen und kreativ anwenden
- die eigene künstlerische Arbeit und die Anderer Wert zu schätzen

Dies geschieht mit dem Ziel, Kindern die Möglichkeit zu verschaffen eigene Gefühle und Erfahrungen bildnerisch auszudrücken und darüber hinaus einen Zugang zur bildenden Kunst zu finden

Die Arbeiten der Kinder sollten nicht nach schön oder nicht-schön beurteilt , sondern als der individuelle Ausdruck des entsprechenden Kindes mit seinem derzeitigen Entwicklungsstand gewürdigt werden.



## Religiöse Bildung

Die Religiöse Bildung ist in unserer protestantischen Kindertagesstätte ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Sie ist Grundlage des christlichen Glaubens, den wir den Kindern vermitteln. Dabei gehen wir auf ihre Fragen zum Glauben ein, beantworten sie oder suchen gemeinsam nach den Antworten. Dies geschieht mit dem Ziel, die Kinder für religiöse Fragen zu sensibilisieren und ihre Lebenswelt und einbindende Kultur zu begreifen.

- Wir singen mit den Kindern religiöse Lieder
- Wir beten vor dem Essen
- Wir erzählen Biblische Geschichten
- Wir feiern mit den Kindern Feste wie z.B. Erntedank, Weihnachten,...und gestalten Familiengottesdienste.

Christlicher Glaube zeigt sich nicht nur in den kurzen Sequenzen des Lebens in denen wir beten oder zum Gottesdienst gehen. Christlicher Glaube will gelebt werden, wir üben und erfahren dies in der Kita täglich im Umgang miteinander.



**„Die Arche Noah“ – dargestellt mit Puppen und Holztieren**

## Naturerfahrung

Um den Bedürfnissen nach Naturerfahrungen nachzukommen, ermöglichen wir den Kindern vielfältige Begegnungen in der Natur, z.B. bei Spaziergängen, Wanderungen, Naturtagen, Waldtagen etc.

Die Natur bietet eine Fülle an Materialien, die Kinder zu kreativem Spiel auffordern. Sie entwickeln durch das Spiel in der Natur ihre Persönlichkeit, entdecken die Welt, sammeln Erfahrungen und eignen sich Wissen an.

Die Kinder lernen durch den Kontakt zu der Natur, Informationen aus ihren Lebensbereichen zu gewinnen, zu verarbeiten und anzuwenden, wie auch den sachgerechten Umgang mit Dingen, Pflanzen und Tieren.

Das Begreifen bezieht den ganzen Körper und alle sinnlichen Wahrnehmungsformen mit ein.

Durch unsere Natur- Angebote wollen wir die Kinder für die Vielfalt der Natur begeistern und einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Umwelt fördern.



In der Kita erleben wir die Natur durch

- \* tägliches Spielen im Garten
- \* Spaziergänge wöchentlich oder spontan
- \* Waldtage/ Waldwoche
- \* Ausflüge in Wald und Weinberge
- \* Besuche vom Naturpädagogen



## **Mathematik – Naturwissenschaft – Technik**

Kinder beobachten genau und erkennen dadurch Zusammenhänge von Ursache und Wirkung. Ereignisse können somit erklärt werden. Insbesondere Warum – Fragen der Kinder können als Anlass dienen für neue interessante Experimente.

In vielen Fällen gehört zum Beobachten auch das Erfassen von Mengen und damit das Zählen. Kinder stoßen im Alltag häufig auf Zahlen, Mengen und geometrische Figuren. Durch den spielerischen Umgang mit mathematischen Inhalten kann das natürliche Interesse und die Neugierde gefördert werden.

Naturwissenschaftliche Erfahrungen sind sinnlich erfahrbar zu gestalten, da Kinder in diesem Alter auf diese konkrete Ebene angewiesen sind. Trotzdem können Kinder einen Begriff von Zahlen entwickeln und in grundlegende mathematische Denkweisen eingeführt werden.

In der Kindertagesstätte werden Gelegenheiten geschaffen für:

- beobachten und schlussfolgern
- Beobachtungen präzise beschreiben
- verschiedene Lösungen zulassen
- vertiefen durch malen, an andere verbal oder darstellerisch weitergeben
  
- experimentieren und erklären
- Experimente aus den Bereichen Biologie, Chemie, Physik und Technik mit den Kindern durchführen
- die Kinder an richtige Lösungen heranführen
  
- zählen, messen, vergleichen
- Mess- und Wiegevorgänge durchführen
- Begriffsklärung z. B. groß, klein, lang, kurz, mehr, weniger....
- zählen lernen und üben
  
- Geometrische Objekte
- Geometrische Figuren anhand konkreter Gegenstände namentlich kennen lernen und begreifen.
  
- bauen und konstruieren
- Höhlen und Häuser bauen
- Werkzeuge kennen und nutzen lernen

Einbezug der Kenntnisse von Fachpersonen (Handwerk, Fachlehrer aus Schulen), oder Eltern kann dabei hilfreich sein.

## **Sozialkompetenzen**

Soziale Kompetenzen werden in der Kindertagesstätte durch das Zusammenleben vieler unterschiedlicher Personen erlangt. Es entstehen Beziehungen unterschiedlicher Verbindlichkeit. Jeder Beteiligte (Kind, Eltern und Erzieher) wird gefordert, selbst einen Beitrag zum Gelingen der Beziehungen zu leisten. Gemeinsam werden Vereinbarungen für das Zusammenleben getroffen, respektiert und weiterentwickelt. Die Fähigkeit, sich in Bedürfnisse anderer hineinzusetzen und anders Sein zu akzeptieren, wird geübt. Unabhängig von Leistung, Nation, Herkunft, Geschlecht und Religion haben Kinder ein Recht auf freie Entfaltung und Selbständigkeit. Toleranz und Respekt werden so erlebbar.

Kindern in der Kindertagesstätte wird ermöglicht:

- Freundschaften zu knüpfen
- Konflikte eigenständig zu lösen
- Erste Verantwortung für sich selbst und für Andere zu übernehmen
- Demokratie im Sinne eines wechselseitigen Austauschs von Meinungen zu erfahren.

Dies geschieht mit dem Ziel, das Selbstbewusstsein von Kindern und die Wertschätzung Anderer zu stärken. Kinder erlernen so die Grundlagen demokratischen Handelns.

## **Normen und Werte**

Normen unserer Kindertagesstätte sind u.a. im Kindertagesstättengesetz sowie in dieser Konzeption festgeschrieben.

Werte sind kulturelle Selbstverständlichkeiten und Verhaltensorientierungen durch die Zusammenleben erst möglich und erleichtert wird.

Die Kinder erlernen Werte, indem äußere Umgangsformen erfahren und gepflegt werden. Sie sind Ausdruck der Wertschätzung von Personen, wie z.B. Grüßen, Blickkontakt, Höflichkeit, Bitten, Danken etc.

Werte laufen Gefahr in Vergessenheit zu geraten, doch viele bringen Orientierung und Sicherheit für soziale Beziehungen.

## **4 Einrichtung und Organisation der Kindertagesstätte**

In unserer protestantischen Kindertagesstätte „Zaubernuss“ arbeiten wir „offen“. Im offenen Kindergarten werden für Kinder bewusst Entscheidungsspielräume erweitert und ein konsequenter Weg der Freiheit angestrebt. Den Kindern wird ein selbstständiges Handeln zugetraut. So lädt der Esstisch dazu ein, zu einer selbstbestimmten Zeit frühstücken zu gehen, eventuell sogar mit Freunden. Die größeren Kinder können gerne auch den Bambiniraum auswählen, kleinere einen Ausflug in den gelben Raum unternehmen.

Dem Bewegungsdrang können die Kinder im Turnraum oder auch draußen folgen. Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie im Kreativraum alleine oder mit anderen etwas basteln oder lieber in der Bauecke spielen.

Die Kinder lernen durch diese Freiheit, ihre eigenen Interessen nachzugehen, sich selbst zu organisieren, ihre Angelegenheiten selbst zu regulieren und Konflikte weitgehend alleine zu lösen.

Die Kinder können (altersabhängig) in allen Funktionsräumen spielen, nehmen dadurch Kontakt zu den anderen Kindern auf und entwickeln so Freundschaften zueinander.

Die Erzieherinnen sind für einen bestimmten Zeitraum für einen Funktionsraum verantwortlich.

### **Eingewöhnung**

Die Eingewöhnungsphase wird bei uns individuell gehandhabt.

Die Kinder können 4 Wochen vor Kita – Eintritt jeweils zwei Mal pro Woche ca. 1 Stunde schnuppern.

Zu Beginn der Schnupperzeit vereinbaren wir mit den Eltern einen Termin für ein Aufnahmegespräch. Im Rahmen dieses Gesprächs legt die Bezugserzieherin gemeinsam mit den Eltern die Regeln der Eingewöhnungsphase fest.

Die Kinder werden immer im Eingewöhnungsraum von einer konstant dort eingesetzten Bezugserzieherin empfangen.

Je nach Vereinbarung bleiben die Eltern kürzere oder längere Phasen mit im Raum bzw. in der Kita erreichbar.

Abgestimmt auf die Bedürfnisse des Kindes verläuft die Einführung der Phasen in denen das Kind alleine in der Kita bleibt.

Während der Eingewöhnung (und auch danach) bleiben Erzieher und Eltern in stetem und engen Kontakt, um Eigenheiten, Gewohnheiten, Befindlichkeit und Vorlieben des Kindes auszutauschen und kennenzulernen.

Abschluss der Eingewöhnungszeit ist ein Elterngespräch nach ca. 6 bis 8 Wochen, hier wird der Verlauf der letzten Wochen reflektiert, Erzieher und Eltern tauschen Erfahrungen aus und regen ggf. Verbesserungen an.

### **Beobachten und dokumentieren**

Beim Eintritt in die Kita bringen die Eltern des Kindes eine große Sammelmappe mit, in welcher alle Werke der Kinder gesammelt werden. Wenn die Kinder größer werden haben sie die Möglichkeit, diese Mappe eigenverantwortlich zu bestücken.



Für alle Kinder wird ein Schnellhefter angelegt, in dem jegliche Niederschriften von Ereignissen im Alltag oder Äußerungen des Kindes festgehalten werden. Anhand dieser Unterlagen wird ein Entwicklungsfortschritt erkennbar.

Für die Größten gibt es eine Faltmappe, die innerhalb eines halben Jahres angefertigt wird.

Außerdem wird im Rahmen der Verkehrserziehung eine Mappe angelegt, mit der ein weiteres halbes Jahr gearbeitet wird.

Somit ist im letzten Kita- Jahr eine Kontrolle der Entwicklung wöchentlich dokumentiert.

Beobachtungen im Alltag geschehen spontan, die Erzieherinnen tauschen sich in der wöchentlichen Teambesprechung aus, dort werden weitere Fördermöglichkeiten oder Hilfestellungen besprochen und geplant.

Der Förderverein hat uns vor einiger Zeit eine Digitalkamera gekauft, die inzwischen nahezu täglich im Einsatz ist, um den Alltag für Eltern transparenter zu machen. Bei Festen und besonderen Ereignissen ist die Kamera natürlich unerlässlich.

## Tagesablauf

7:30	Beginn des Kindergarten-tages
7:30 – 8:00	die Kinder treffen sich zunächst alle im gelben Raum
Ab 8:00 – 11:00	sind die anderen Räume geöffnet und die Freispielzeit beginnt. Die Kinder entscheiden in welchem Raum sie spielen möchten. In dieser Zeit wird auch das Frühstücks- Büfett angeboten.
Ab 11:00 – 12:00	führen wir mit den Kindern Angebote durch (Stuhlkreise, Turnen, Mini- Treff, Maxi – Treff,...)
Von 12 – 12:30	werden die Teilzeitkinder abgeholt..
Um 12:30- 14:00	essen die Ganztagskinder zu Mittag und ruhen sich anschließend aus.
Um 14:00	beginnt der Kindergarten für die Teilzeitkinder. Die Ganztagskinder kommen aus der Ruhephase.
Von 14 - 16:00	ist Freispielzeit. An bestimmten Tagen laufen gezielte Angebote
Um 16:00	gehen wir mit den Kindern nach draußen in den Garten oder sitzen im Stuhlkreis, in dem mit den Kindern gesungen, gespielt oder eine Geschichte vorgelesen wird.
Um 16:30	endet der Kindergarten- Tag

## Bezugsgruppen

Die Kinder unserer Einrichtung wurden in Bezugsgruppen eingeteilt, die jeweils aus ca. 10 Kindern bestehen.

**Damit sich die Kinder ihre Gruppenzugehörigkeit besser merken können, haben wir**

**die einzelnen Bezugsgruppen mit Namen bezeichnet.**

Gruppe 1= Löwen

Gruppe 2= Hasen

Gruppe 3= Tiger

Diese Kleingruppen helfen uns und natürlich auch den Kindern, Kontakte aufzubauen.

Die Kinder in diesen Gruppen sind alters- und geschlechtsgemischt.

Zu jeder Gruppe gehört eine Erzieherin.

Die Bezugserzieherin ist die Ansprechpartnerin der Kinder und ihre Eltern. Mit ihr führen die Eltern das Aufnahmegespräch und Entwicklungsstandsgespräche. In den Bezugsgruppen führen wir Gespräche mit den Kindern zu einem Thema oder feiern ihren Geburtstag.

Die Bambinis werden erst ab 3 Jahren einer Bezugsgruppe zugeordnet, um eine Überforderung zu vermeiden.

## **Entwicklungshomogene Gruppen**

Die Kinder sind auch in Altersgruppen eingeteilt:

Maxis = sind die Kinder, die im nächsten Jahr in die Schule kommen.  
Halbmaxis = sind die Kinder, die im darauf folgendem Jahr in die Schule kommen.  
Minis = sind die ganz kleinen Kinder von 2- 4 Jahren  
Bambinis = sind die kleinen Kinder ab ca. 1 Jahr bis 3 Jahren

Mit diesen Kindern führen wir auch bestimmte Aktivitäten durch.

Maxi-Treff Mit den großen Kindern wird ein Thema behandelt und dazu gebastelt, gemalt, experimentiert, Musik gemacht, ...

Maxi- Falten/

Verkehrserziehung Hier wird mit den Großen ein Faltbuch erstellt, etwa ab März üben die Kinder das Verhalten im Verkehr

Bambini-/Mini- Treff Mit den Kleinen wird 2mal die Woche ein Stuhlkreis gemacht. Dort werden Kreis- und Fingerspiele gespielt, ein Bilderbuch betrachtet oder auch mal ein Thema besprochen.

## **Geburtstag**

Der Kindergeburtstag ist immer ein Höhepunkt im Leben ihres Kindes. Dieser Ehrentag wird natürlich auch im Kindergarten mit der Bezugsgruppe gefeiert. Das Geburtstagskind steht dabei im Mittelpunkt. Die Geburtstagslieder, Gedichte und das Geburtstagsessen gehören auch mit dazu.

## **Projektarbeit**

Jedes Jahr behandeln wir zusammen mit den Kindern ein Thema, das uns durch das ganze Jahr begleitet. Zu diesem Thema singen wir Lieder, basteln, malen, werden Geschichten vorgelesen, experimentiert, Gespräche geführt,...  
Zum Abschluss singen und spielen wir zu diesem Thema beim Sommerfest.

So entstanden folgende Projekte: Die Jahresuhr, Farben, Länder unserer Erde, Unser Körper...

Außerdem sind im Laufe des Jahres viele jahreszeitlichen Ereignisse wie z. B.. Erntedank, Nikolaus, Fasching, Lätare, Ostern ....) Thema im Stuhlkreis und bei anderen Angeboten und Aktivitäten.

## **5 Erziehungspartnerschaft – Zusammenarbeit mit Eltern**

Die Erziehungspartnerschaft ist ein sehr wichtiger Aspekt in unserer Kindergartenarbeit.

Die Familie, sowie die Kindertagesstätte begleiten in partnerschaftlicher Zusammenarbeit den Entwicklungsprozess der Kinder. Das bedeutet, dass Elternarbeit nicht ein einseitiger Informationsprozess seitens der Erzieher zu den Eltern sein kann, sondern Erzieher und Eltern vielmehr wechselseitig darauf angewiesen sind, im Interesse der Kinder und im eigenen Interesse Informationen auszutauschen.

Die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertagesstätte ist die Grundlage für eine auf Dauer angelegte konstruktive, partnerschaftliche Erziehungsarbeit mit dem Kind. Eltern sind in der Erziehung und Bildung der Kinder wichtige Partner der Erzieherinnen.

### **Formen der Erziehungspartnerschaft**

In unserer Kindertagesstätte gibt es unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit mit Eltern.

Kurze Gespräche zwischen Eltern und Erzieherinnen finden oft regelmäßig während des Bringens und Abholens der Kinder statt. Diese Gespräche bezeichnen wir als „**Tür- und Angelgespräche**“. Sie dienen in erster Linie der Pflege eines guten Verhältnisses zwischen Eltern und Erzieher, des Austauschs von Informationen, sowie der Vereinbarung von Terminen für **Elterngespräche**. Für Gespräche von längerer Dauer z.B. über den Entwicklungsstand oder die Schulfähigkeit des Kindes sollten grundsätzlich Termine vereinbart werden. Der Wunsch für ein solches Gespräch soll selbstverständlich in regelmäßigen Abständen auch von Seiten der Eltern geäußert werden. Sollten Probleme auftauchen, die die Kindergartenarbeit, Ihr Kind, Sie selbst oder uns Erzieher betreffen, dann wenden Sie sich bitte direkt an uns, damit wir diese gemeinsam lösen können.

Einen besonderen Wert legen wir auch auf das „**Aufnahmegespräch**“. Es ist das erste vereinbarte Gespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen vor Eintritt des Kindes in die Kindertagesstätte.

Eltern und Erzieher haben so die Möglichkeit, sich gegenseitig kennenzulernen. Ein Einblick in die familiäre Situation, die Einstellung der Eltern zu ihrem Kind, sowie die bisherige Entwicklung des Kindes, sind wichtige Informationen für die tägliche Arbeit der Erzieherinnen mit dem Kind.

Sie als Eltern erhalten wichtige Informationen über Methoden, Regeln und Inhalte der Arbeit in unserer Kindertagesstätte.

Die wichtigsten Informationen erhalten alle Eltern durch **Elternbriefe** über die Elternpost. Diese finden sie mehrmals jährlich als mehrseitige Schrift im Eigentumsfach Ihres Kindes oder als einseitige Info- Schrift bei gegebenem Anlass. Weitere Aushänge und Wissenswertes lesen Sie an der Pinwand im Eingangsbereich.

Im Laufe eines Kindergartenjahres finden verschiedene **Elternabende** statt. Eltern haben so die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen bzw. sich kennenzulernen. Vorträge zu bestimmten Themen sollen Informationen und Wissen vermitteln. Für Themenvorschläge seitens der Eltern sind wir selbstverständlich stets offen und dankbar. Ihr Kommen an den Elternabenden zeigt uns Ihr Interesse an unserer Arbeit und an Ihrem Kind.

Der **Elternausschuss** ist ebenfalls ein Teil der Erziehungspartnerschaft. Er wird jährlich im Oktober/November von den Eltern gewählt. Er besteht in unserer Einrichtung aus 4 Personen. Seine Aufgaben sind die Interessenvertretung der Eltern, sowie die Förderung der Erziehungsarbeit und Zusammenarbeit mit den Eltern in der Kindertagesstätte.

Innerhalb eines Kindergartenjahres finden zahlreiche Aktionen wie z.B. Arbeitseinsätze, Vorbereiten und Durchführen von Festen wie z.B. Sommerfest, St.-Martinsfest, Flohmärkte usw. statt. Hier sind wir stets auf Ihre **Mithilfe** angewiesen. Sie haben auch die Möglichkeit, durch Ihre Kenntnisse oder beruflichen Fähigkeiten die Umgebung und den Alltag Ihres Kindes in der Kindertagesstätte positiv mitzugestalten.

Einmal im Jahr starten wir zu einem gemeinsamen **Familienausflug**. Das Ziel legen wir individuell vorher fest. Wenn Sie Ideen und Vorschläge haben, so sprechen Sie uns gern an. Dieser Tag soll die Gemeinschaft zwischen den Familien und Erzieherinnen fördern und allen Spaß bereiten.

## **6 Zusammenarbeit mit der Schule**

Schulpflichtig sind Kinder, die im Jahr der Einschulung bis zum 31. August 6 Jahre alt sind.

Bevor Ihr Kind in die Schule kommt, erhalten Sie viele Informationen beim Elternabend, die Ihnen den großen Wechsel leichter machen sollen.

Zunächst die organisatorischen Dinge. Im September hat die Grundschule Wollmesheimer Höhe, in deren Einzugsgebiet wir liegen, Termine zur Anmeldung Ihres Kinder.

Die Grund und Hauptschule Ilbesheim liegt nicht im Einzugsbereich, jedoch hat diese Schule ein Ganztages- Angebot, deshalb können auch unsere Kinder bei Bedarf diese Schule besuchen

Die Grundschule Süd ist eine Schwerpunktschule, die integrativ arbeitet und somit können ggf. auch dort Kinder angemeldet werden, die nicht in deren Einzugsbereich liegen.

An welchem Tag Sie Ihr Kind anmelden können teilt Ihnen die Schule per Post mit oder Sie entnehmen diese Information der Rheinpfalz Zeitung.

Bei der Anmeldung erhalten Sie einen Termin für die Schuluntersuchung durch das Gesundheitsamt, dort wird u.a. ein Seh- und Hörtest durchgeführt.

Etwa im Februar lädt die Schule zu einem Elternabend über Schulfähigkeit allgemein ein.

Bei diesem Elternabend wird ein Termin bekannt gegeben, der die Eltern betrifft, die Ihr Kind Französisch bilingual einschulen möchten.

Falls für die Französischklasse zu viele Kinder angemeldet wurden, entscheidet das Los im Beisein der Eltern, bei einem separaten Termin.

In den letzten Wochen vor den Sommerferien besuchen dann die Kinder eine Klasse der Grundschule Wollmesheimer Höhe.

## **7 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Wenn Eltern dies wünschen, können Kontakte zwischen z.B. dem Frühförderzentrum in Landau oder einer psychologischen Praxis aufgebaut und gepflegt werden. Dies geschieht aufgrund unserer Schweigepflicht nur auf Wunsch der Eltern. Solche Telefonate oder Gespräche sind für unsere Arbeit sehr hilfreich, für Ihr Kind und auch für Sie als Eltern ein weiterer Schritt zur guten Entwicklung des Kindes.

Mit den Grundschulen Wollmesheimer Höhe und Ilbesheim besteht ein guter Kontakt. Wir werden zu Veranstaltungen eingeladen und laden Lehrer ein, in die Kita zu kommen.

**Grundschule Süd – Schwerpunktschule**

Für schulpflichtige Kinder mit individuellen Problemen (z.B. geistiger oder körperlicher Art) besteht die Möglichkeit der Einschulung in die 1.Klasse der Grundschule Süd, die besondere personelle Möglichkeiten besitzt, diese Kinder gezielt zu fördern. Die Schule hat ein Netzwerk aufgebaut, bei mehreren Treffen im Jahr tauschen sich Lehrer mit Erziehern verschiedener Einrichtungen aus dem näheren Umfeld der Schule aus. Hier werden gemeinsame Aktionen entwickelt und geplant.

Das Diakonische Werk Pfalz in Speyer betreut unsere Einrichtung durch eine Fachberatung, die besonders uns Erziehern bei vielen Fragen und Problemen hilfreich zur Seite steht.

Wir arbeiten auch mit Referenten aus verschiedensten Bereichen zusammen, die uns bei der Durchführung von Elternabenden durch ihr Fachwissen unterstützen. Dies waren z.B. in der Vergangenheit: Polizei, Kinderschutzbund, Buchhändler, ADAC, AOK.

In jedem Jahr besuchen wir mit Kleingruppen z.B. Metzgerei, Bäckerei, Zahnarzt oder Polizei. Oftmals bietet sich ein Theaterbesuch an und der Zauberer gibt eine Vorstellung.

Der Förster geht mit uns in den Wald.

Die Erzieher werden in regelmäßigen Schulungen durch Mitarbeiter von Rettungsdiensten über die Maßnahmen der ersten Hilfe unterrichtet.

Desweiteren gibt es Prüfungen durch z.B. die Gemeindeunfallversicherung, das Landesjugendamt oder das Gesundheitsamt.

Das Jugendamt bekommt mehrmals jährlich Informationen für die statistischen Erhebungen, ist bei Änderungen der Betriebserlaubnis vor Ort und entscheidet über den Personalschlüssel der Kita.

Die Zahnärztin, die für unsere Kita zuständig ist, kommt in größeren Zeitabständen zu uns oder wir besuchen Ihre Praxis.

## **8 Unser Kindergarten als Teil der Gemeinde**

Im Laufe eines Kindergartenjahres finden verschiedene Aktionen für bzw. mit der Gemeinde Wollmesheim statt.

### **Erntedankfest**

Im Herbst feiern wir am Landschaftsweiher das Erntedankfest mit einem Gottesdienst, zu dem die Gemeinde eingeladen ist.

### **St. Martinsumzug**

Jedes Jahr im November veranstalten wir mit den Kindern ein St. Martinsfest. Unsere Maxis führen mit Unterstützung der anderen Kinder die Geschichte vom St. Martin vor.

Nach dem gemeinsamen Umzug durch Wollmesheim gibt's am Kindergarten neben den Martinsbrezeln auch warme Würstchen, sowie Kinderpunsch und Glühwein zum Aufwärmen.



### **Nikolausfeier**

Am 6. Dezember trifft sich ganz Wollmesheim am Dorfplatz. Die Kinder singen Lieder. Das Erzieherteam unterstützt den Nikolaus beim Geschenke verteilen. Die Veranstaltung initiiert die Jugendfeuerwehr, in der Kita können im Vorfeld Geschenke für die Kinder abgegeben werden.

### **Gottesdienst**

Neben den Gottesdiensten, die im Kindergarten mit Kindern und Eltern gefeiert werden, gestalten wir auch in der Kirche einen Gottesdienst mit dem Pfarrer und den Kindern für die ganze Gemeinde.

Es werden Lieder, Gedichte, Tänze sowie Rollenspiele mit den Kindern vorbereitet und aufgeführt.

### **Seniorenachmittag**

Bei den Seniorenachmittagen der Kirchengemeinde und der Ortsgemeinde beteiligen wir uns mit Liedern und Gedichten passend zur Jahreszeit.

### **Flohmarkt**

Jeweils im Frühling und im Herbst veranstalten wir im Dorfgemeinschaftshaus einen Flohmarkt „Rund ums Kind“. Bei Auf- und Abbau, beim Verkauf von Kaffee und Kuchen werden wir vom Elternbeirat und dem Förderverein „Zaubernuss“ unterstützt.

### **Maxibesuche**

Unsere Maxis besuchen in ihrem letzten Kindergartenjahr verschiedene Geschäfte in Wollmesheim.

Hierzu gehört der Besuch beim Bäcker, dem Metzger und dem Schmied.

Den Kindern wird durch vorführen, hinterfragen und ausprobieren das Handwerk der einzelnen Betriebe näher gebracht.

Berufe der Eltern sind ebenfalls sehr interessant. Wir besuchten in der Vergangenheit z. B. die Rettungsleitstelle, ein Hotel oder einen Winzerbetrieb.

### **Sommerfest**

Gegen Ende jedes Kindergartenjahres feiern wir unser Sommerfest, zu dem die ganze Gemeinde herzlich eingeladen ist. Mit Hilfe der Eltern wird für das leibliche Wohl gesorgt.

Die Kinder führen passend zum Jahresthema Lieder, Tänze und Rollenspiele vor.

Nach den Vorträgen der Kinder beginnen die Erzieher/innen mit Spielen für Jung & Alt.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Gelegentlich veröffentlichen wir besondere Ereignisse in der Rheinpfalz

Tageszeitung, im Wochenblatt, Stadtanzeiger oder im örtlichen Gemeindeblatt.

Dies können Anzeigen über Veranstaltungen sein, wie z. B. Flohmarkt, Sommerfest, aber auch Artikel, die Neuigkeiten der Kita an die Öffentlichkeit vermitteln. Oftmals geschieht dies auch mit Unterstützung durch Fotomaterial.



## **Rezept für ein gelungenes Kindergartenjahr**

Man nehme einen großen Topf und gebe hinein:

2 kg HOFFNUNG und 2 kg FREUDE,  
dann 1 kg kleine AUFMERKSAMKEITEN,  
einen großen Sack GEDULD,  
eine Menge VERTRAUEN,  
5 Liter FRÖHLICHKEIT,  
einen Riesenbecher NACHSICHT,  
einen mittelgroßen Becher VERRÜCKTHEIT,  
eine Prise STRENGE,  
einige Kannen MILDE und GÜTE,  
1 – 5 Esslöffel KONSEQUENZ,  
eine große Packung GUTE IDEEN  
und 4 kg ZEIT.

Mit viel SCHWUNG und ELAN zu einem glatten Teig verkneten,  
in eine schöne Form füllen  
und ohne HEKTIK und STRESS  
bei Mittelhitze backen.

In kleinen Stückchen genießen,  
reicht die Menge für ein ganzes Jahr!

Gutes Gelingen

## **9 Impressum**

Bei der Erstellung dieser Konzeption haben mitgewirkt:

Claudia Scheib  
Michaela Knorr  
Sabina Blank  
Kerstin Hahn  
Andrea Hauck